

Liechtensteiner Namenbuch

TÄTIGKEITSBERICHT 2000

Kurz vor Beginn des Berichtsjahres konnten wir am 12. Dezember 1999 nach langjähriger Forschungsarbeit das sechsbändige Werk «Liechtensteiner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein» der Öffentlichkeit vorstellen. Zum grossen Bedauern der Mitarbeiter bedeutete der Abschluss des Ortsnamenbuches zugleich auch das Ausscheiden des Initiators und wissenschaftlichen Projektleiters Professor Dr. Hans Stricker. Die Mitarbeiter des Namenbuches danken ihrem Lehrmeister für das stets ungetrübt kooperative Miteinander und das Vertrauen, welches er in die Arbeit seiner Schüler hatte. Unter der Federführung von Professor Dr. Hans Stricker ist ein Flurnamenbuch entstanden, das in allen zwischenzeitlich erschienenen Rezensionen als Pionierarbeit und Vorbild gewürdigt wurde.

PERSONELLES

Von Januar bis Ende Juni 2000 standen Herbert Hilbe zu 100 Prozent und lic. phil. Toni Banzer zu 50 Prozent im Einsatz für das Liechtensteiner Namenbuch. Herbert Hilbe schied danach für sechs Monate aus, so dass Toni Banzer die zweite Jahreshälfte mit weiterhin 50 Prozent Arbeitspensum allein zu bestreiten hatte. Seit dem 1. Januar 2001 gehört Herbert Hilbe mit einem reduzierten Pensum von 50 Prozent wieder zum Mitarbeiterstab. In den Semesterferien stand uns wie schon im Vorjahr wiederum der Germanistik-Student Markus Burgmeier zur Verfügung. Er widmete sich bei seinen kürzeren Einsätzen vornehmlich den Sippschafts- und Übernamen seiner Heimatgemeinde Balzers sowie der Korrektur der Datenbankbestände.

PERSONENNAMENBUCH

Nach Abschluss der Flurnamenforschung stand das Jahr 2000 erstmals seit Bestehen des Projekts uneingeschränkt dem Werkteil «Personennamenbuch» zur Verfügung. Schon in den Vorjahren waren hierfür Sammelarbeiten in Angriff genommen und konzeptionelle Überlegungen angestellt worden. Mit dem Ausscheiden des Projektleiters ging die Verantwortung für das Personennamenbuch an den dienstältesten Mitarbeiter, lic. phil. Toni Banzer, über. Vorerst galt es, sich Klarheit darüber zu verschaffen, inwieweit das von Professor Dr. Hans Stricker entworfene Konzept ohne seine Beteiligung, das heisst unter anderem ohne jahrzehntelange Erfahrung in der Namensforschung und ohne romanistisches Fachwissen, realisierbar ist. Als Resultat dieser Überlegungen ergab sich eine leichte Verschiebung des Forschungsinteresses bei den Sippschafts- und Übernamen vom sprachlichen hin zum soziokulturellen Aspekt.

ARBEITSSTAND

Die Materialsammlung für das Personennamenbuch erfolgt in den Bereichen Familiennamen, Vornamen, Sippschaftsnamen und Übernamen. Während die Familien- und Vornamensammlungen nicht wesentlich ausgebaut beziehungsweise bearbeitet wurden, lag die Haupttätigkeit im ersten Halbjahr 2000 bei der Erfassung und Bearbeitung der Sippschafts- und Übernamen. In den meisten Gemeinden können hier die Aufnahmen als abgeschlossen betrachtet werden, abgesehen von gezielten Nacherhebungen, die sich partiell immer wieder als notwendig erweisen. Mit Erstaunen haben wir festgestellt, dass es in Planken keine Sippschafts- und Übernamen gibt! Der Grund dafür liegt wohl eindeutig in der Überschaubarkeit des Dorfes. In der zweiten Hälfte des Jahres haben wir bereits begonnen, Überlegungen zur Darstellung der Sippschafts- und Übernamen im späteren Personennamenbuch anzustellen. Es erwies sich als sinnvoll, eine typologische Struktur der beiden Tei-